

Historische Perspektiven

Die Orthodoxe Kirche und das Ökumenische Patriarchat

Das ist der Glaube der Apostel; dieser Glaube hat die Welt gehalten.

7. Ökumenisches Konzil (8. Jh.)



Zu Beginn wird es für den Leser hilfreich sein, durch einige grundlegende Informationen zur Geschichte, zur Lehre und Spiritualität und zur Praxis der Orthodoxen Kirche im Laufe der Jahrhunderte einen Einblick in die Welt dieser Kirche zu erhalten.¹ Daran schließt sich eine kurze Übersicht über die Geschichte und die Rolle des Ökumenischen Patriarchats an, um das breite Spektrum und die Gesamtstruktur der Kirche vorzustellen.

Profil der Orthodoxen Kirche

Die Orthodoxe Kirche zählt etwa 300 Millionen Gläubige auf der ganzen Welt. Geographisch gesehen liegt ihr Schwerpunkt an der Küste des (nordöstlichen) Mittelmeeres, in Ost- und Nordeuropa und im Nahen Osten. Sie besteht aus mehreren Autokephalen Kirchen und Patriarchaten und bildet eine Art internationale Föderation, in der jede Lokalkirche ihre Unabhängigkeit behält und der Einheit im Glauben und dem gottesdienstlichen Leben verpflichtet bleibt.

Die Orthodoxe Kirche besitzt keine zentrale Autorität oder Leitung, sondern wird aus einer Verbindung von unabhängigen und paritätischen Nationalkirchen gebildet, die den Ökumenischen Patriarchen aus historischen Gründen und aus Gründen der Tradition als den „primus inter pares“ ehren. In dieser Hinsicht hat das Ökumenische Patriarchat einen Ehrenprimat inne, der zugleich ein Primat des Dienstes ist. Seine Autorität ist keine Verwaltungshoheit, sondern liegt in der Koordination. Daher dient das ökumenische Patriarchat als primärer Brennpunkt der Einheit und fördert den Konsens unter den verschiedenen Orthodoxen Kirchen. Außer der Verantwortung, die Einheit der Orthodoxie zu ermöglichen, hat der Ökumenische Patriarch unmittelbare Gerichtsbarkeit über die griechische, ukrainische, karpatho-russische und

albanische Orthodoxen Kirchen in den Vereinigten Staaten und Kanada sowie alle griechisch-orthodoxen Kirchen in Europa, Südamerika, Australien, Asien und denjenigen Gebieten Griechenlands, die nach den Balkankriegen von der türkischen Herrschaft befreit wurden, einschließlich Kretas und Mazedoniens.

Obwohl sie fraglos eine Kirche östlicher Herkunft ist, betrachtet sich die Orthodoxe Kirche als die „eine, heilige, katholische und apostolische Kirche“. Heute ist sie auf der ganzen Erde bis nach Amerika, Australien, Westeuropa, Japan und Asien verbreitet.² Sie definiert sich nicht in Bezug auf oder im Gegensatz zu dem Katholizismus oder dem Protestantismus. Vielmehr ist sie eine nahtlose Fortsetzung und eine geistliche Nachfolgerin der Alten Kirche der Apostel, Märtyrer, Bekenner, Mönche, der großen Lehrer und der Heiligen.

Der Begriff „orthodox“ wurde zum ersten Mal in der christlichen Kirche des 4. Jahrhunderts von den griechischen Kirchenvätern verwendet. Die großen Lehrer und Theologen der Alten Kirche definierten und unterschieden damit den kanonischen Glauben von heterodoxen oder häretischen Lehren und Abspaltungen. Heute ist der Begriff Teil des offiziellen Titels der Ostkirche und allerer, die mit ihr in Gemeinschaft stehen. Als „Orthodox“ bezeichnen sich aber auch bestimmte andere östliche Kirchen, die sich im 5. Jahrhundert aufgrund der monophysitischen Kontroverse trennten. Dies war ein theologischer Disput über die Frage des Verständnisses der göttlichen und menschlichen Natur Christi.

Der Titel „Patriarch“ wird für das Oberhaupt verschiedener Orthodoxer Kirchen verwendet. Ursprünglich bezog er sich auf die fünf alten Kirchen von Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem – die sogenannte „Pentarchie“, d. h. „die fünf herrschenden (ergänze: Kirchen)“, die offiziell unter Kaiser Justinian (527–65) kodifiziert wurde. Der Titel „Patriarch“ wurde später im 16. Jahrhundert über die fünf Kirchen hinaus auch dem Metropoliten von Moskau übertragen. Seit dem frühen 20. Jahrhundert werden auch die Erzbischöfe von Serbien und Bulgarien und seit der Mitte des 20. Jahrhunderts auch das Oberhaupt der Rumänischen Kirche als Patriarchen bezeichnet.³ Die alte Kirche Georgiens bezeichnet ihr Oberhaupt mit dem Titel „Katholikos“.

Die Hierarchie und Verwaltung der Orthodoxen Kirche gründet sich auf die alte Rangfolge des Bischofs, Presbyters (oder Priesters) und Diakons. Jede Diözese ist ein integraler und vollwertiger Ausdruck der Gesamtkirche und steht in voller Gemeinschaft oder Einheit im Glauben mit allen anderen Diözesen. Viele Menschen stellen sich die Kirche als eine riesige, weltweite Institution vor. Das Konzept der Universalität oder Katholizität findet jedoch auch in der lokalen Gemeinschaft Ausdruck. Dies ist ein grundlegender Aspekt der orthodoxen Theologie und Tradition, die jede lokale eucharistische Versammlung als Entsprechung der Fülle des Leibes Christi anerkennt.